

Gott hören

Predigt über Jesaja 50,4-9¹

Wenn ich es richtig sehe, hat jeder von uns einen Mund mit einer Zunge drin,
und an jeder Seite des Kopfes ein Loch mit einem Ohr dran.
Aber was reden und hören wir so den ganzen Tag?
Ob das für uns und andere immer hilfreich ist?

Es gibt auch Menschen, die haben wie jeder andere auch an jeder Seite ein Ohr,
und vorn auch einen Mund, sie fallen zunächst nicht auf –
aber wenn sie reden, kann man es meist schlecht verstehen – warum?
Weil sie gehörlos sind.
Die Welt der Töne ist ihnen verschlossen,
und was noch schlimmer ist: die Welt der Sprache.
Nie ein Wort hören.
Andere reden selbstverständlich und hören einander zu.
Für sie ist alles stumm.
Die Verbindung zu den Mitmenschen ist erheblich gestört,
mitten unter den anderen sind sie einsam.
Und wenn sie reden, dann ist das äußerlich nachgemacht,
vom Mund abgelesen und nachgeahmt, deshalb mühsam zu verstehen.
Oft reden sie auch nur in Stichworten und Wortgruppen,
denn das ganze Denken ist anders bei einem, der nie lebendige Sprache gehört hat,
und auch Buchstaben, die ja tot sind, können lebendige Sprache nicht recht ersetzen.
Was lebendig ist, das sind ihre Gesten, die Gebärden, darin leben sie,
aber das verstehen wir wieder nicht.
Es ist für einen Menschen eine ganz schwerwiegende Einschränkung,
wenn ihm die Welt der Sprache verschlossen ist.
Wir können uns das kaum vorstellen, was das bedeutet.

Nun sagt die Bibel: Es gibt einen lebendigen Gott,
und was IHN von den toten Götzen unterscheidet, ist: ER redet!
Gott redet!

Hören wir IHN?

Ich meine jetzt nicht nur: von IHM lesen, oder sich Gedanken machen über IHN.
Lesen können Gehörlose auch, sich Gedanken machen auch.
Ich meine tatsächlich: hören wir Gott, Sein Reden,

Sein Lebendiges, aktuelles Reden?

Wenn nicht, gibt es 2 Möglichkeiten:

- Entweder die Bibel irrt sich, lügt, Gott redet gar nicht.
- Oder wir sind taub für Gottes Reden.

Erzähle einem Gehörlosen etwas von der herrlichen Musik Bachs
(oder von dem tollen Gedröhne in der Disko), er wird nichts verstehen,
vielleicht wird er sagen: du spinnst, höchstens: da vibriert was.
Erzähle einem geistlich Gehörlosen etwas von Gott und Seinem Reden,
er wird nichts verstehen, vielleicht sagt er: du spinnst!

¹ Predigttext für den Sonntag Palmarum, bis 2018 Reihe IV = AT / ab 2019 Reihe I (AT)

Bestenfalls sagt er: es mag schon eine höhere Energie geben.
Vielleicht bringen auch beide die Demut auf und sagen:
Sicher gibt es mehr, als ich wahrnehmen kann,
vielleicht haben andere einen Sensus dafür,
ich will es mir von ihnen sagen lassen, ich vertraue ihnen.

Von Natur aus ist jeder Mensch für Gott taub.
Das hängt mit dem Sündenfall zusammen.
Und das bedeutet, dass uns ein großer Teil der Wirklichkeit,
ja die wichtigste Wirklichkeit verschlossen ist.
Aber Gott kann unsere Ohren heilen und öffnen.
Propheten waren solche Menschen: Sie haben Gott gehört und davon weitergesagt.
Die anderen mussten dann entscheiden, ob sie ihnen vertrauen oder nicht.
Die Verse, die wir aus Jesaja gehört haben,
weisen aber weit über Jesaja hinaus, sie weisen auf Jesus Christus!
Dort haben sich die Sätze, die wir gehört haben, in einzigartiger Weise erfüllt.
Jesu Worte waren einzigartig.
Warum? Weil sie aus dem Hören Gottes kamen.
Was ich von Gott gehört habe, das rede ich.... wie mich der Vater gelehrt hat, so rede ich,
konnte er sagen.²

Wie oft hat sich Jesus zurückgezogen,
vor Sonnenaufgang schon, oder auch ganze Nächte,
war in der Gegenwart Gottes, im Gebet.
Und dann hatte ER etwas zu sagen, etwas, was voller Kraft und Leben war,
weil Gott voller Kraft und Leben ist.
Der Frau, die ihr Leben verpfuscht hat,
wurde diese Last und ihre Vergangenheit abgenommen,
ganz neu konnte sie aufatmen und anfangen.
Der Mann, der an Geld und Besitz und Betrug gebunden war
wurde frei davon und fand zur Freude und zum Heil, zu dem, was wirklich Leben gibt.
Wie oft haben Jesu Worte Heilung und Befreiung bewirkt!
Denen, die müde und kaputt waren, sagte Jesus: kommt her, ihr sollt aufleben!
Diese innere und manchmal auch äußere Müdigkeit,
unter der so viele litten und leiden
hängt mit der Todesverfallenheit unserer Welt zusammen,
mit der Macht des Todes, unter der diese Welt steht.
Aber Gott ist Leben! Und die Worte Jesu bringen dieses Leben!
Allerdings: Wo Tod und Leben aufeinander treffen, kommt es zum Kampf!
Der Tod will das Leben rauben und das Leben entreißt dem Tod die Gefangenen.
Deshalb wurde Jesus nicht nur mit Hosianna empfangen.
Sondern es geschah, was hier schon bei Jesaja steht:
Man hat Jesus *geschlagen*, geprügelt, vor allem den Rücken: 120 Peitschenhiebe,
in die Riemen waren Eisenstücke geflochten.
Dass er daran nicht starb, lag daran, dass man die Herzgegend aussparte.
Die *Wangen haben sie Ihm gerauft*, Barthaare büschelweise ausgerissen.
Ihn angespuckt. Schließlich gekreuzigt.
Jesus ließ es zu, wehrte sich nicht, *bot seinen Rücken dar denen, die ihn schlugen*
und seine Wangen denen, die ihn raufte,
er verbarg sein Angesicht nicht vor Schmach und Speichel,
nahm auch keines Seiner Worte zurück.

² Joh 8,26.28 vgl. 12,49; 5, 19f usw

Warum?

1. Weil IHM so an uns liegt,

und ER weiß: nur Gottes Worte bringen Leben und Heilung!

Und wenn uns Gott und Gottes Wort verschlossen bleibt,
bleiben wir im Tod und enden wir im ewigen Tod.

Und 2.: Wer von Gott her hört und redet,

der muss und wird sich nicht menschlich verteidigen,

Gott selber wird ihn ins Recht setzen, gerecht sprechen. Gott in ihm ist stark.

Schlage einen Kieselstein, er bleibt, wie er ist.

Nein, man konnte Jesus nicht umbringen, verdammen,

Seine Gegner waren es schließlich, die wie Kleider zerfielen, die die Motten fressen.

Jesus stand von den Toten auf, wurde von Gott bestätigt wie kein anderer.

Jesus erfüllte das, was hier steht.

Jes 50,4-6:

*4 Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben,
dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden.*

Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.

5 Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet.

Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück.

*6 Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen,
und meine Wangen denen, die mich raufte.*

Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

Und nun?

Jesus ruft in die Nachfolge – möchte uns als Seine Jünger! Sind wir das?

Wir nennen uns heute meist „Christen“, ein Wort, das im NT nur 3x vorkommt
und eingeführt wird als eine Bezeichnung für die Jünger von Jesus³

die wie ein Paulus glauben⁴

und für ihren Glauben bereit sind zu leiden.⁵

Jesus öffnet uns den Weg zu Gott, dass wir Gott wieder hören können

und Gottes Geist bringt Gottes Reden in unsere Herzen.

Und mit Gott hören meine ich jetzt nicht ein Aufnehmen von Buchstabenwissen,
das können Gehörlose auch.

Meine Schafe hören meine Stimme, sagt Jesus.⁶

Eine Stimme hören ist etwas sehr lebendiges und persönliches.

Und nur das lebendig Hören Gottes bringt etwas vom Leben Gottes in uns hinein!

Natürlich kann man das nicht „machen“²².

Deshalb steht ja auch hier:

Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.

Alle Morgen, jeden Morgen neu,

das ist ein Wirken Gottes, das nicht in unserer Verfügung steht

aber das wir doch erbitten dürfen – oder?

Gott, Du bist ein lebendiger Gott, der redet,

und ich brauche Dein Reden mehr als alles andere,

heile mich von meiner geistlichen Taubheit,

öffne meine Ohren, dass ich Dich hören kann!

Das ist doch auch der Sinn des stillen Gebetes vor dem Gottesdienst und vor der Predigt:

Herr, ich will nicht nur fromme Worte hören

³ Apg 11,26

⁴ Apg 26,28

⁵ 1. Petr 4,6

⁶ Joh 10,27

und biblische Informationen aufnehmen,
ich will Dich hören, rede Du zu mir so, dass ich es verstehe
und aufnehmen kann im Herzen!

Ob Gott dann durch die Predigt redet
oder den Bibeltext oder ein Lied oder während des Betens,
vielleicht auch so unmittelbar im Herzen, das ist Nebensache.
Gottes Reden ist auf jeden Fall immer sehr lebendig
und ganz persönlich und oft unvermittelt,
d.h. ER sagt etwas, was gerade nicht in unseren Gedanken ist
und was wir uns nicht selber sagen würden und könnten!
Und so ein Wort Gottes ist nicht durch 10.000 menschliche Worte zu ersetzen!
Es bringt Leben! Hoffnung! Wegweisung! Heilung! Befreiung! Vergebung! Liebe!

Und wer so aus dem Hören Gottes lebt, der hat dann etwas weiterzusagen.
Wer von Gott empfängt, kann weitergeben,
und zwar etwas Lebendiges, nicht fromm Nachgemachtes, bei anderen Abgelesenes,
sondern etwas Lebendiges, das anderen Leben bringt und Müde aufrichtet!
Wie viele warten darauf!

Es wird heute so viel geredet und geschwätzt und diskutiert
dass es sich meistens gar nicht mehr lohnt zuzuhören!
Man kann das auch alles gar nicht mehr aufnehmen!
Gottes Wort dagegen ist so rar geworden, Gottes lebendiges Reden,
das, was wir am nötigsten brauchen.

Gott schwätzt nicht im Lärm, ER redet in der Stille.

Und wer ein Jünger von Jesus ist, hört IHN,
kann lernen, IHN zu hören, Jünger heißt: Lernender, Schüler.

*Gott hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, eines, der lernt, der gelehrt wird,
dass ich weiß, wie ich das rechte Wort zur rechten Zeit
dem sagen kann, der müde ist und ausgebrannt und nicht mehr weiter kann.*

*Morgen und Morgen weckt er mir das Ohr,
dass ich höre wie ein Jünger, wie einer der lernt und gelehrt wird.*

*Gott hat mir mein Ohr geöffnet,
und ich bin nicht rebellisch gewesen, widerspenstig,
sondern habe mich dem Reden Gottes gestellt, habe gehört und gehorcht
und bin nicht zurückgegangen, ausgewichen, habe mich nicht zurückgezogen..*

Wo Gott redet und Menschen das hören und weitersagen geht es vorwärts,
auch wenn es Widerstand gibt und Leiden.

Jesus hat es gezeigt.

Er ist ans Kreuz gegangen, damit unsere Beziehung zu Gott wieder heil ist
und wir Gott hören können und von IHM weitersagen.

Wenn Du ein Jünger von Jesus bist, kannst Du Gott hören, es lernen, Gott zu hören.

Vielleicht fängt das an mit einer ganz neuen Hinwendung zu Gott:

Jesus, hier hast Du mich, nimm mich, ich will hören und gehorchen!
Ich glaube Deinem Wort, dass Du redest, und jetzt: wecke mir das Ohr!
Sende Deinen Geist, er kann mir das Ohr öffnen,
das ist Seine Gabe und Aufgabe,
Er weckt mir das Ohr, Er weckt, Er er-weckt mich,
genau das will ich und brauche ich!

Wer Gott und Sein Wort sucht, wird IHN und Sein Reden finden,
Gott steht zu Seinem Wort, damit wir durch Sein Wort stehen.

(Lied: EG 452)